

Ärztewachstum für das Kinzigtal

Attraktive Weiterbildung für angehende Allgemeinmediziner

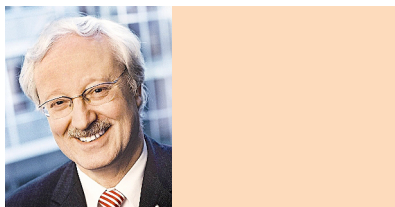
Initiatoren des Förderprogramms sind die Gesundes Kinzigtal GmbH, die in der Region eines der bekanntesten Projekte zur Integrierten Vollversorgung steuert, sowie die OptiMedis AG aus Hamburg. Gemeinsam mit dem Medizinischen Qualitätsnetz – Ärzteinitiative Kinzigtal (MQNK), Krankenhäusern, Wissenschaftlichen Hochschulen, regionalen Unternehmen, der AOK Baden-Württemberg sowie der LKK Baden-Württemberg haben sie ein umfassendes Verbundnetzwerk aufgebaut und wollen so eine der attraktivsten Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Allgemeinmedizin in Deutschland schaffen.

Kooperationspartner ist das Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin, ein Zusammenschluss der fünf medizinischen Fakultäten in Baden-Württemberg zur Förderung von Forschung, Lehre, Weiter- und Fortbildung in der Allgemeinmedizin. In Kürze soll das Förderprogramm auf andere Fachgruppen ausgeweitet werden.



Helmut Hildebrandt
Vorstand der OptiMedis AG und
Geschäftsführer der Gesundes Kinzigtal GmbH

Helmut Hildebrandt, Geschäftsführer der Gesundes Kinzigtal GmbH und Vorstand der OptiMedis AG, erläutert: „Wir möchten jungen, motivierten Ärzten die Chance geben, in einem deutschlandweit einmaligen, sehr patientennahen Projekt mitzuarbeiten und von den Erfahrungen anderer Ärzte in diesem Verbund zu profitieren. So können wir die Präven-



Dr. Rolf Hoberg
Vorstandsvorsitzender der AOK
Baden-Württemberg

tions- und Versorgungsgrundsätze des Gesunden Kinzigtals an den Nachwuchs weitergeben und auch in Zukunft eine hohe Versorgungsqualität sichern.“

Die Assistenten haben zudem den Vorteil, dass es einen Träger als zentralen Ansprechpartner gibt, der den Rotationsplan für die gesamte Weiterbildungszeit in den Praxen und Kliniken mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten zusammenstellt. Dr. Bruno Maria Kaufmann, Chefarzt für Innere Medizin am Ortenau Klinikum Wolfach, erklärt: „Für junge Ärzte ist es oft nicht einfach, ihre Weiterbildung ohne große Lücken und eventuell finanzielle Engpässe selbst zu organisieren. Umso wichtiger ist es, sie mit zielgerichteten und strukturierten Weiterbildungskonzepten zu unterstützen, die ihnen die berufliche und private Planung erleichtern.“


„Auch die AOK, die insgesamt mehrere Millionen Euro in den Aufbau und die wissenschaftliche

Beforschung des Modells Kinzigtal investiert hat, ist von der Initiative begeistert“, betont Dr. Rolf Hoberg, Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg. „Das Förderprogramm zeigt, wie mit jungen Nachwuchsmedizinern auch in ländlichen Regionen eine stabile ärztliche Basis aufrechterhalten werden kann.“ Die AOK strebe damit auch eine vernetzte Zusammenarbeit zwischen Arzt und Krankenkasse an. Sie ergänzt deshalb das Ausbildungsprogramm um ein zusätzliches 14-Ta-

„Praktische Zukunft – junge Ärzte im Kinzigtal“ heißt ein umfangreiches Förderprogramm für Allgemeinmediziner, das im Januar 2009 startete. Bis zu fünf Jahre können die Assistenten an der organisierten Weiterbildung in Kliniken und Praxen der Region Kinzigtal teilnehmen – bei einer Vergütung auf Klinikniveau und mit der Chance, später einen Arztsitz zu übernehmen. Hinzu kommen medizinische und gesundheitsökonomische Fortbildungen sowie Studienreisen.

ge-Praktikumsangebot bei der AOK Bezirksdirektion Südlicher Oberrhein, das sie „attraktiv vergüten“ will.

Und was sagen die Hausärzte selbst? Dr. Wolfgang A. Stunder sieht in dem Programm eine große Chance für den Nachwuchs: „Wir Ärzte im Kinzigtal arbeiten über alle Fachgruppen hinweg besonders

	<p>Fakultät für Gesundheitswissenschaften School of Public Health WHO Collaborating Center</p>	<p>Information: www.uni-bielefeld.de/gesundhw/studienangebote/ Telefon: 0521/106-4376, -4375</p>
<p>Für Gesundheitsberufe: Studieren mit Zukunft!</p>		
<p>Master of Health Administration 2 Jahre Fernstudium, akkr., Hochschulabschluss</p>		
<p>Gesundheitsmanagement 1 Jahr Fernstudium, Universitätszertifikat</p>		
<p>Case Management 1 Jahr Fernstudium, Universitätszertifikat</p>		
<p>Als Fortbildungsmaßnahmen anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe Studienbeginn: 1. April 2009</p>		



„Praktische Zukunft – junge Ärzte im Kinzigtal“ heißt ein umfangreiches Förderprogramm für Allgemeinmediziner, das im Januar 2009 startete.

Foto: Fotolia

intensiv und auf vielfältige Weise zusammen“, erklärte er. Davon könnten die jungen Kolleginnen und Kollegen für Ihre berufliche Zukunft profitieren. Damit auch Studenten schon frühzeitig einen Eindruck von der täglichen Arbeit eines Allgemeinmediziners bekommen können, bieten die niedergelassenen Ärzte Famulaturen in ihren Praxen an.

Zusätzliche Angebote für die Weiterbildungsassistenten

Neben der Patientenversorgung arbeiten die Weiterbildungsassistenten an neuen Versorgungs- und Präventionsprojekten mit und können Themen für ihre Doktorarbeiten entwickeln. Geplant ist außerdem der Aufbau einer betrieblichen Gesundheitsförderung mit einigen Unternehmen aus dem Kinzigtal. Außerdem können die Assistenten an Studienreisen in die Schweiz teilnehmen.

Medizinische und interdisziplinäre Qualifikationsmöglichkeiten bieten die Fortbildungen des Ärztenetzes MQNK und des Heidelberger Kompetenzzentrums Allgemeinmedizin. Prof. Joachim Szczenyi, Leiter des Zentrums, erklärt: „Wir möchten die jungen

Ärzte nicht nur medizinisch fortbilden, sondern auf die praktische Arbeit als Allgemeinmediziner vorbereiten. So lernen sie beispielsweise, wie man ein Team leitet oder mit diagnostischen Unsicherheiten umgeht.“

Wichtig ist den Initiatoren auch, den jungen Ärzten unternehmerisches Wissen zu vermitteln und sie auf die Zukunft in einer eigenen Praxis vorzubereiten. In zertifizierten Fortbildungen der Wissenschaftlichen Hochschule Lahr erlernen die Assistenten Grundlagen zu Rechnungswesen und Controlling, Finanz- und Personalmanagement, Organisation und Gesundheitsökonomie.

Die Vergütung für die angehenden Allgemeinmediziner richtet sich während der gesamten Zeit nach dem Tarifvertrag für Ärzte in Krankenhäusern und ist damit überdurchschnittlich hoch. In der Re-



Dr. Wolfgang A. Stunder
Hausarzt

„Das Förderprogramm ist eine große Chance für unsere Nachwuchsärzte.“

gel werden Weiterbildungsassistenten in den Praxen deutlich schlechter bezahlt als in den Kliniken.

Die Förderphase für die ersten Weiterbildungsassistenten startet 2009: Der Start des ersten Ausbildungszyklus ist für das Frühjahr vorgesehen, die ersten Weiterbildungsstellen können aber auch kurzfristig vermittelt werden. Für das Programm gibt es bestimmte Voraussetzungen, die mit dem

Bewerbungsformular unter www.foerderprogramm-allgemeinmedizin.de abgefragt werden. Teilnehmern können Assistenzärzte in jeder Phase ihrer Weiterbildung, also auch diejenigen, die sich zurzeit in ihrem klinischen Ausbildungsabschnitt befinden oder denen nur noch ein kleiner Teil der Weiterbildung in den Praxen fehlt. Grundvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium der Humanmedizin. Erfahrung in der Durchführung wissenschaftlicher Projekte ist erwünscht. Wer sich für einen Weiterbildungsabschnitt im ambulanten Bereich bewirbt, sollte bereits 24 Monate im Fachgebiet Innere Medizin absolviert haben.

Grundsätzlich ist den Initiatoren sehr wichtig, dass die jungen Ärzte, motiviert sind und sich für das Integrierte Versorgungsprojekt „Gesundes Kinzigtal“ und den damit verbundenen Präventionsgedanken begeistern. Sie arbeiten an Projekten mit, können ihre eigenen Ideen einbringen und eventuell Doktorarbeiten zu den Themen entwickeln. Neben den Einblicken in das Versorgungsprojekt erhalten die Ärzte eine fachliche Weiterbildung auf einem hohen Qualitätsniveau.

Das Kinzigtal ist eine wirtschaftlich ungewöhnlich starke Region mit Vollbeschäftigung. Namhafte Unternehmen haben dort ihren Sitz, beispielsweise Duravit, eines der führenden Unternehmen der Sanitärbranche, und die Verlagshäuser Burda und Reiff Medien. Und auch im Bereich Bildung ist die Region Kinzigtal attraktiv: In naher Umgebung sind zahlreiche Universitäten und Hochschulen – unter anderem einer der Kooperationspartner des Projektes, die Wissenschaftliche Hochschule Lahr. ■

Britta Horwege
OptiMedis AG
Borsteler Chaussee 53
22453 Hamburg
Telefon: 040/226211-490
e-mail: b.horwege@optimedis.de

Kontakt für Bewerber:
info@
foerderprogramm-allgemeinmedizin.de
www.foerderprogramm-allgemeinmedizin.de